

Rubus villarsianus Focke ex Greml **Villars' Haselblattbrombeere**

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: ± stielrund, 3-5 mm dick, auf der besonnten Seite ± dunkelweinrot - Behaarung: kahl - Stieldrüsen: pro cm Seite >10; dunkelrot bis schwarzviolett, ungleich - Stacheln: rötlich, 8-20 pro 5 cm, ungleich, rückwärts geneigt, gerade, 4-5 mm lang
Blätter	- Blättchenanzahl: alle oder weit überwiegend 3-zählig - Behaarung: oberseits mit 20 bis >50 Striegelhaaren pro cm², unterseits nicht fühlbar behaart - Endblättchen: kurz bis mäßig lang gestielt (22-36% der Spreitenlänge), breit elliptisch, Spitze kaum abgesetzt, 10-20 mm lang - Serratur: fast gleichmäßig mit teilweise leicht auswärts gekrümmten Zähnen, nur 1-2,5 mm tief gesägt - Seitenblättchen: untere 5-zähliger Blätter ungestielt - Blattstiel: viel länger als die unteren Seitenblättchen, mit vielen dunkelroten bis schwarzvioletten, ungleich langen Stieldrüsen; die etwas gekrümmten Stachelchen zu 8-15, nur 1-2 mm lang
Blütenstand	- Form: undeutlich pyramidal oder angenähert zylindrisch, (10-)15-30-blütig, meist stumpf endigend - Blätter: 1-3(-5) cm unterhalb der Spitze blattlos - Achse: mit vielen dunkelroten bis schwarzvioletten, ungleich langen Stieldrüsen und Drüsenborsten; pro 5 cm mit 10-15 etwas rotvioletten Stacheln - Blütenstiele: 15-25(-30) mm lang, angedrückt filzig-wirrhaarig und mit abstehenden Haaren, mit vielen dunkelroten bis schwarzvioletten Stieldrüsen und Drüsenborsten sowie mit 5-12 etwas rotvioletten, ungleichen, etwas geneigten, geraden, nadeligen Stacheln - Kelch: graugrün, meist fädig verlängert, nicht oder meist nur wenig bestachelt, mit rotvioletten Stieldrüsen, früh aufgerichtet - Kronblätter: weiß, rundlich - Staubblätter: die grünlichen Griffel deutlich überragend; Antheren kahl - Fruchtknoten: (fast) kahl

Kurzcharakteristik: -

Ähnliche Taxa: *R. pseudopsis*

Ökologie und Soziologie: nemophil, besonders in kollinen bis hochmontanen Lagen

Verbreitung: Regionalsippe; in Frankreich im Französischen Jura; in der Schweiz die häufigste Haselblattbrombeere, vor allem im Mittelland; in Österreich in den Tuxer Alpen; in Deutschland im südlichen Schwarzwald, im westlichen Allgäu und bei Tutzing am Starnberger See